

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 105.

29. Dezember 1860

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage nach Weihnachten.

Den 30. Dezember 1860.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Am 6. Januar: Communion.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Am 31. Dezember 1860.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Martin.

Abendandacht.

Abends 5 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Lieder. V. d. Pr. No. 202. V. 1 - 7.

U. d. Pr. No. 196. V. 1 - 8.

R. d. Pr. No. 520. V. 14. 15.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Abends 5 Uhr: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Abendandacht 5 Uhr: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Abendandacht von 5-6 Uhr: Herr Prediger Kriese.

Am Neujahrs-Feste.

Den 1. Januar 1861.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Wohin wir gekommen sind.

In einer Versammlung von Mitgliedern des „Nationalvereins“, welche am 22. d. Mts. in Köln stattfand (so berichten die Zeitungen) legte die zur Abfassung einer Amnestie-Adresse gewählte Redaktions-Commission eine Petition an das Haus der Abgeordneten vor, in welcher es wörtlich heißt:

„Hohe Kammer! Die Krisis, welche neuerdings in unserem Staatsleben eingetreten ist, die drohenden Wölken, welche den politischen Gesichtskeus verdüstern, — rufen die Erinnerung an die Stürme der Jahre 1848 und 1849 wach“; ic. — „Nun mehr nach zwei Jahren hat sich die Notwendigkeit unverhüllt gezeigt, die bisherige Halbheit zu verlassen und den Weg der umfassendsten (!) Reformen einzuschlagen“, ic. — „Eine allgemeine Amnestie ist kein einseitiger Gnadenakt der Krone, sondern ein Act der Gesetzgebung, der nunmehr von der öffentlichen Meinung laut und einstimmig gefordert wird. Darum sprechen wir die Bitte und die bestimmte

Erwartung aus, daß die Hohe Kammer eine allgemeine Amnestie beschließe und die anderen Faktoren der Gesetzgebung zum gleichen Beschlusse einlade.“ — Schließlich wurde beschlossen, gleich nach Neujahr zu einer allgemeinen Bürgerversammlung einzuladen, um eine möglichst große Beteiligung für diese Petition zu veranlassen.

So spricht man heute schon offen und öffentlich in einer Preußischen Stadt! So sprechen Diesenigen, welche bei jeder Gelegenheit auf die Verfassung pochen, welche sich selbst für die vorzugsweise, ja allein Verfassungstreuen ausgeben! — Während Artikel 49. der Verfassungsurkunde lautet: „Der König hat das Recht der Vergabe und Strafmilderung“ sprechen diese Mitglieder des „National-Vereins“ offen und öffentlich ihren Willen aus, daß die Kammer eine allgemeine Amnestie beschließe. Sie wollen also, daß die Kammer sich dieses verfassungsmäßigen Rechtes der Krone bemächtige; sie wollen also, daß dieses verfassungsmäßige Recht der Krone dieser genommen werde, sie wollen also diesen kostlichsten, edelsten Juwel der Krone ihr entreißen! — Thatsachen sprechen. Und diese Thatsache spricht denn doch wohl endlich laut gering: wohin wir bereits gekommen sind und wohin wir auf diesem Wege kommen müssen.

Preußen.

Berlin. Der Landtag wird definitiv am 14. Januar durch Se. Königl. Hoheit den Prinz. Regenten in Person eröffnet werden. Man glaubt, daß die bevorstehende Session wie wieder sehr in die Länge ziehen wird. — Das Kronungs- und Ordensfest wird am Sonntag den 20. Januar gefeiert werden.

An die Militair-Commando's und die Landrathäuser ist nach der „Bresl. Btg.“ die ministerielle Weisung ergangen, die erforderlichen Vorbereitungen für die Canton-Aushebung des nächsten Jahres derartig zu treffen, daß schon in 6 Wochen, nämlich zum 1. Februar die Anfertigung der Aushebungstüten für die Rekruten pro 1861 beendet ist, so daß um diese Zeit die neue Aushebung selbst schon beginnen kann.

Ein Londoner Blatt, „Naval and Military Gazette“ ist ehrlich genug, Deutschland über den Werth Venetiens zu belehren. Die Freiheit des adriatischen Meeres sei eben so eine Lebensfrage für Deutschland, wie die Freiheit des Kanals von Dover für England. Begreift Deutschland dies, so müsse es auch einsehen, daß es vernünftiger und staatsmännischer sei, mit dem Festungsviereck für, statt gegen sich den unvermeidlichen Kampf durchzufechten, da es sich darum handele, ob das große Weltthor, die See, den Deutschen für immer zugesperrt werden solle oder nicht. Wenn Deutschland nur einen Funken Verstand besitze, so müsse ihm das klar sein.

In Betreff der Holstein'schen Frage sucht man von Seiten Dänem. hier der Ansicht Eingang zu verschaffen, daß dieselbe vorwiegend eine europäische Angelegenheit sei, deren Regelung von einem europäischen Kongress in die Hand genommen werden müsse. Die „Br. Z.“ sagt: Die Schleswig-Holstein'sche Frage, so wie die zu vermutende ungarisch-slavische Revolution geben fast unzweifelhaft der Erwartung Raum, daß sie wohl zunächst einen Theil unseres Militärs in Bewegung setzen werden.

Es ist gewiß, daß in der bevorstehenden Sitzung des Landtages eine neue außerst linke Partei sich bilden wird. (R. H. Z.) Unser Prinz. Regent wird fortwährend mit anonymen Denunziationen gegen Beamte behelligt. Dieselben werden zwar erbrochen, jedoch immer dem Abfender, wenn er zu ermitteln ist, mit dem Beimter zurückgeschickt, daß dergleichen Zusendungen in Zukunft verbieten werden.

In militärischen Kreisen ist die Angabe verbreitet, daß drei kommandirende Generale sich in den Ruhestand zu begeben beabsichtigen. Nach der „Br. Z.“ wird im Kriegsministerium in sehr energischer Weise dahin gearbeitet, daß noch vor Ablauf des Winters alle notwendigen Maßnahmen so weit gediehen sind, daß nach den Ideen des neuen Mobilmachungsplanes, begründet auf die in ihrer Wesentlichkeit vollendete Reorganisation, die Armee mobil gemacht werden kann.

Aus Wien kommen bereits Gerüchte, daß der neue Minister v. Schmerling an die Einberufung eines deutschen Parlaments denkt. (?)

Der General Feldmarschall v. Wrangel feierte am 26. d. Mts. seine goldene Hochzeit.

Bücher in London schreibt der „Nat. Btg.“, zwischen England und Frankreich geht jetzt der Schachzug von wegen Deutschlands, beim Jeder ein Stück vom Leibe reisen will, weiter auf der alten Grundlage.

Die Börse am 27. war sehr gedrückt in den Coursen, aber das Geschäft beträchtlich. Staatschuldsscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94½.

Deutschland. Das in der Presse verbreitete Gerücht, der Kurfürst von Hessen wolle die Regierung niedersetzen, entbehrt jeglicher Begründung. — In München zirkulirt unter den Frauen eine Adresse an die Königin Marie von Neapel, die bekanntlich eine böhmische Prinzessin ist, worin Jene derselben ihren Dank und ihre innige Verehrung aussprechen für den Mut und die Pflichttreue, welche die Königin in Gaeta an den Tag gelegt hat.

Oestreich. Der neue Staatsminister v. Schmerling hat ein Rundschreiben an die Statthalter über die seiner Verwaltung zu Grunde gelegten leitenden Gedanken erlassen. Die in dem Kaiserlichen Manifest vom 20. October kundgegebenen Entschließungen und Absichten sollen voll und unverkürzt in's Leben geführt werden: freie Religionsübung, Förderung des Unterrichtswesens, freie Entwicklung der Nationalitäten, Pressefreiheit, Förderung der Landeskultur, selbstständiges Leben der Gemeinden, Trennung der Justiz von der Verwaltung nebst Offenlichkeit und Mündlichkeit, Interessenvertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen, Recht der Initiative, dann Offenlichkeit für die Landtage, eben so für den Reichsrath: das ist so ziemlich das Verzeichniß der liberalen Verheißenungen. In Pesth hat dieses Rundschreiben lebhafte Sensation erzeugt.

In Pesth fand am 19. ein „Verbrüderungsfest“ zwischen Christen und Juden statt. Bekanntlich stecken die ungarischen Grundbesitzer verschuldet in den Händen der Juden bis über die Ohren.

Großbritannien. London, 26. Dezbr. (Wolff's tel. Bür.) Nach hiesigen Blättern würde England wegen des bei dem englischen Gesandten in Mexico verübten Rauhes Maßregeln treffen, um Genußnahme zu erhalten.

Schweiz. Das Londoner Journal „Press“ sagt: Wir haben Grund zu glauben, daß zwischen Sardinien und Frankreich jetzt ein Plan im Werke ist, die Schweiz, wenn nicht ganz von der Karte Europa's zu streichen, so doch in ihrem Gebiete so zu verstimmen, daß der große politische Werth ihres Bestehens ganz verloren ginge. Man wird nach einem siegreichen Feldzuge die italienisch sprechenden Cantone der Schweiz nebst Walsch-Thur an Sardinien, die französisch sprechenden an Frankreich annexieren, und diese Eroberung wie gewöhnlich durch die allgemeine Abstimmung sanktionieren lassen.

Italien.

Man arbeitet in Frankreich jetzt unverkennbar schon darauf hin, daß Sardinien nicht zu mächtig werde, und operirt deshalb gegen die italienische Einheit. Die Muratisten intriguen offen in Neapel, während in ganz Südtalien die Schwierigkeiten, an sich schon groß, durch bonapartistische und bourbonische Umtriebe immer bedenklicher werden. L. Napoleon rückt allmählig mit seiner Idee einer italienischen Conföderation wieder her vor, für welche der französische Gesandte in Rom den Papst zu gewinnen sucht. Lächerlich unverkennbar ist dabei die Anklage des pariser „Constitutionnel“, daß Oestreich die Stipulationen des Bürlicher Vertrages gleichfalls verletzt habe, weil es die Gründung eines italienischen Bundes nicht erfüllt habe. Mit Hülfe Frankreichs hat Sardinien den größten Theil der Besitzungen Oestreichs in Italien und dann die übrigen Staaten an sich gerissen, und dann soll Oestreich daran Schuldt sein, daß ein italienischer Staatenbund nicht zu Stande gekommen ist. Das ist doch der Unsin in höchster Potenz.

Garibaldi will mit dem 1. März durchaus wieder losziehen.

Paris, Donnerstag, den 27. Dezember. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin wird Victor Emanuel am 28. d. M. Neapel verlassen. — Die „Gazetta Piemontese“ enthält ein Dekret, welches die neapolitanischen Provinzen, die Marken und Umbrien als einen Theil des italienischen Staates erklärt. — Eine Correspondenz des „Pays“theilt mit, daß Favre frank sei und mindestens vorläufig aus dem Ministerium treten werde.

Neapel. König Franz II. hat in bestimmter Weise alle Verhandlungen wegen Räumung Gaeta's abgebrochen. L. Napoleon hatte ihn in einem Schreiben dazu aufgefordert, indem den Geboten der Ehre genug

gelan sel. Nach Pariser Nachrichten aus Gaeta vom 22. haben die Belagerer das Feuer verstärkt. 2 Offiziere, die sich in der Nähe des Königs befanden, sind von den Kugeln erreicht. Der spanische Gesandte hat sein durch das Bombardement sehr mitgenommenes Palais verlassen. In Gaeta war eine Deputation aus Calabrien angekommen, welche diese Provinz insurgen zu wollen versprochen hat. Zu Neapel hat die Inscription sämtlicher Bürger für die Villa stattgefunden und ist eine Mobilisation angekündigt worden. — Aus Rom gingen zahlreiche Transporte von Lebensmitteln nach Gaeta ab.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. Decbr. Weizen Loco sehr seft, Frühjahrslieferung fest, auf lezte Preise gehalten. Ab Auswärts hoch gehalten. Roggen Loco fest, ob Königsberg Frühjahr 81 bezahlt. Del December 25th, Frühjahr 26th.

Aus der Provinz.

Marienburg, 26. Dezbr. Direktor Dr. der frühere Dirigent der Realschule, hat seine Klage gegen den hiesigen Magistrat dem Gerichte übergeben und sind wir auf den Ausgang dieses merkwürdigen Prozesses nicht wenig neugierig. — Zur Stiftungsfeier unseres Handwerkervereins (der mit Unrecht jedoch diesen Namen führt, da nur sehr wenige Mitglieder aus dem Handwerkerstande sich in ihm befinden) findet am 27. d. M. eine theatralische Vorstellung des "Festes der Handwerker" statt, ausgeführt vor lauter Mitgliedern des Vereines selbst, und hierauf ein gemeinsamer Ball. Das Versammlungsläcral dieses Vereins ist das Schützenhaus. — Dieser Tage wurde im "Hochmeister"-Locale eine theatralische Vorstellung von Mitgliedern der hiesigen Kesselforce zum Besten der Kapitulären Klein-Kinderbewahrung gegeben, deren Erfolg über Erwarten gut ausfiel. — Vorgestern wurde die Privat-Reitbahn des Rittmeisters v. Massenbach eröffnet, deren Aufbau eine Aktienzeichnung von 1500 Thlr. erforderte. Nicht nur Landwirthe aus dem Werder, sondern auch einige jüngere Bürger unserer Stadt nehmen Anteil an diesem Reitunterricht, zu welchem Jeder ein eigenes Pferd gestellt hat. Als besonders gut befunden ward ein von Herrn v. Massenbach selbst eingerittenes junges Pferd, das Herrn Baron v. Buddenbrock auf Kl. Ohlau zugehören soll. — Der aus dem Zuchthause zu Graudenz vor kurzem entsprungene gefährliche Verbrecher Erdmann ist in Neuteich festgenommen; er soll dringend verdächtig sein, den nächtlichen Raubbeinbruch in Leske, wie auch den Schuß auf Probst H. in Damerau verübt zu haben. — Von der russischen Grenze wird das Wiederauftreten der Viehseuche (Rinderdürre) gemeldet, welche rapide Fortschritte macht.

Elbing. Der diesjährige Weihnachts-Bericht war hier ein recht lebhafter und der Umsatz umfangreich und lohnend, so daß, wie wir hören, die meisten Gewerbetreibenden mit den gemachten Geschäften recht zufrieden sind.

Das traurige Schicksal eines jungen Mannes, welcher in Hoffnung auf eine ihm mehr zugängliche Laufbahn unlangt seine hiesige Stelle aufgab, nun aber durch abschlägliche Bescheidung iene Hoffnung gescheitert sah und darüber in Irrenfall verfallen ist, erregt hier viel Theilnahme und Bedauern. Es ist das wieder ein Beitrag zu der bekannten Erfahrung und Lehre, daß man niemals, um des ungewissen Großeren willen, das gewisse Geringere aufzugeben soll.

Die Pockenkrankheit breitet sich hier in der Stadt weiter aus, und auch kleine Kinder, welche erst vor wenigen Jahren ordnungsmäßig geimpft worden, werden von derselben befallen; wonach es scheint, daß die Kuhpocken-Impfung keinen Schutz mehr gegen die Menschenblättern gewährt. Während dessen glasirt in der ländlichen Umgegend das Schrakachieber mit großer Heftigkeit und Bosarigkeit unter den Kindern und rafft zahlreiche Opfer hin.

Der hiesige Männer-Turnverein beabsichtigt im Laufe des bevorstehenden Sommers hier ein großes Provinzial-Turnfest zu veranstalten und sämtliche Turn-Vereine der Provinz zur Theilnahme an diesem Feste einzuladen.

Am Mittwoch den 26. d. Mon. früh traf der Königsberger Personenzug No. IV. um mehrere Stunden später als gewöhnlich hier ein. Über die Veranlassung vernehmen wir Folgendes: Beim Schnellzuge I. am 25. December c. wurden die Räder des Postwagens schadhaft und aus ihrer Lage gerückt, in Folge dessen der Boden des Wagens zertrümmert wurde. Dieser Unfall ereignete sich während der Fahrt auf der Strecke Rostkitten - Insterburg und ist sehr zeitig durch die Aufmerksamkeit des Lokomotiv-Führers, dem der Zug zu schwer ging, bemerkt worden. — Glücklicherweise ist keiner der Postbeamten verletzt; doch haben nicht nur diese, sondern sämtliche Passagiere in höchster Gefahr geschwettet. — Das möglichst schnelle Halten des Zuges hat unlängst ein großes Unglück verhütet. — Der Postwagen blieb nur auf der Strecke liegen und war diese Stelle somit unsicherbar. Es mußte daher später ein neu formierter Zug von Königsberg bis zur Stelle des Unfalls abgelassen werden, der die von Eydtkuhnen kommenden Passagiere und Gepäcke resp. durch Umsteigen und Umladen aufnahm. — Dies der Grund der am 26. (zweiten Feiertag) um 4 Stunden stattgehabten Verspatung des von Königsberg kommenden Personenzuges IV.

Briefkasten. Wir müssen mehrere unserer geehrten Mitarbeiter und Correspondenten, so wie einige Einzender lokale Artikel um Entschuldigung bitten, daß wir Manches von ihren Mitteilungen gar nicht, oder doch nur zum kleineren Theil benutzen konnten. Anderes, weniger an die Zeit gebundenes, jetzt erst allmählig zu erledigen im Stande sind. Der nach dem Zeitungssteuer-Gesetz unserem Blatte zugemessene Raum reicht in den ersten drei Quartalen des Jahres in der Regel wohl aus, wird aber im vierten Quartal so außerordentlich in Anspruch genommen, daß für den referi-

renden Theil des Blattes, besonders in der Weihnachtszeit, nur wenig Platz übrig bleibt. So lange die Zeitungssteuer in ihrer gegenwärtigen Form soubesteh, vermögen wir darin nichts zu ändern; doch scheint einige Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß mindestens diese höchst lästige Beschränkung in Betreff des Raumes in Zukunft gemildert werden wird. Ned.

Freie relig. Gemeinde.
Am 1. Januar, 10 Uhr Vormittags:
Andacht: Lange Hinterstraße No. 18.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Häfe,
Friedrich Budnick.
Elbing, den 25. December 1860.

Todes-Anzeige.
Um ersten h. Weihnachtstage Abends 7th Uhr starb in Folge eines Schlagflusses im 78. Lebensjahr unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Bernhard Jansson, was wir an Stelle jeder besonderen Melbung hierdurch ergebnst anzeigen.
Reichenbach, im Dezember 1860.

Danksgaben.
Den geehrten Wohlthätern, welche die Güte hatten uns mit so vielen Gegenständen zu der diesjährigen Verloosung zu erfreuen, verfehlen wir nicht, unsern innigen Dank zu sagen.
Elbing, den 28. Dezember 1860.

Die Vorsteherinnen des Vereins zum Besten verschämter Armen.

Allen denen, die mich während meiner Krankheit mit Allem so reichlich unterstützt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.
W. Federowicz.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 30. Dezbr. Der Viehhändler von Ober-Ostreich, oder: Stadtleben und Landleben, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akth. von Kaiser, Musik von W. Müller. Vorher: Ich werde mir den Major einladen, Lustspiel in 1 Akth von G. v. Moser.

Dienstag, den 1. Januar: Bei aufge-
Mittwoch, den 2. Januar: hohenem
Donnerstag, d. 3. Januar: Abonnement:
Orpheus in der Unterwelt,
Burleske Oper in 3 Akth. von Offenbach.
Die Dekoration und Garderobe ist nach den besten Mustern dazu angefertigt.

J. C. F. Mittelhausen.

Ball.

Für die geehrten Abonnenten an den Winter-Bergnügen im goldenen Löwen findet Sonntag den 30. c. Ball statt.
Anfang: 7 Uhr.

Das Comité.

Den 30. Dezember:

Ball

im Saale des Herrn Sembrowski.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Anfang: 7 Uhr Abends.

Das Comité.

Morgen Sonntag den 30. Dezember:

Raulbarsch-Suppe

und Rheinwein vom Fass

bei Liefeldt.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Verwürfelung

von Torten u. frischem Marzipan

in meiner Konditorei.

Auch empfehle ich:

Glückspiele und Pfannkuchen.

G. Hakenbeck.

Schillingsbrücke. Sonntag d. 30. u am Neujahrsfest Tanz für Bürger-Familien. Um zahlreichen Besuch bittet A. Salzer.

Am Neujahrtage
den 1. Januar, zum Geb.-T., findet bei mir durch das Musikkorps des Königl. Ulanen-Regiments Tanz-Musik statt.

Joh. Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Ball.

Am Neujahrtage Abends findet bei mir ein Ball statt.
Soch, Beiers-Niederkampe.

Publicandum.

Die Holz-Auktionen in den Kämmererforsten werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

- 1) in Schoenmoor, Montag den 7. Januar Vormittags 11 Uhr im Forsthause daselbst.
- 2) in Grunauerwüsten, Donnerstag den 10. Januar f. Vormittags 11 Uhr desgl.
- 3) in Siegelwald, Freitag den 11. Januar f. Vormittags 11 Uhr desgl.
- 4) in Rakau, Donnerstag den 17. Januar f. Vormittags 11 Uhr desgl.
- 5) in Eggerts-wüsten, Freitag den 18. Januar f. Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Waldwärts Maruhn in Behrendshagen.
- 6) in Damerau, Freitag den 18. Januar f. Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Damerau.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen harles und weiches Brennholz kommen noch in Schoenmoor circa 180 Stück Kiefern-, Eichen-, Buchen- und Birken-Bau- und Nutzhölzer, Grunauerwüsten circa 50 Stück Kiefern- und Eichen-Bau- und Nutzhölzer, Rakau circa 150 Stück Kiefern-, Buchen- und Birken-Bau- und Nutzhölzer, Siegelwald circa 190 Stück Laubholz-Fasçinen und 2 Schod buchene sogenannte Prättken für Fischer, Eggerts-wüsten circa 150 Stück Kiefern-, Eichen- und Ellern-Bau- und Nutzhölzer, darunter einige 50 Stück extra starke Kiefernholz.

zum Verkauf.

Elbing, den 28. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Zur anderweitigen Verpachtung des der hiesigen Sct. Nikolai-Kirche gehörigen Grundstücks in der Heil. Leichnamstraße No. 41, wo zu ein massives Wohnhaus, ein Stall und ca. ein Morgen kultisch Gartenland gehört, steht Termin auf.

Donnerstag den 3. Januar fut.

Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 28. Dezember 1860.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nikolai.

Elegante Ball-Coiffüren

und weiße Glacee-Handschuhe von 8 Sgr.

an empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Sein bekanntes Weinlager, so wie seinen Bischoff à 15 Sgr. empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Die Haupt-Niederlage von Berliner Contobüchern aus der Fabrik der Herren Carl Kühn & Söhne (Königl. Hoflieferanten) hält sich beim bevorstehenden Jahreswechsel bestens empfohlen.

A. Rahnke,

Schmiedestraße 9.

Wasserstraße No. 43., 1 Treppe hoch ist ein fast neuer Trac billig zu verkaufen.

Conto- und Geschäfts-Bücher

in großer Auswahl, und bei Extra-Aufgaben zur sofortigen Ausfertigung, erlaubt sich beim Jahreswechsel zu empfehlen.

Die lithogr. Anstalt und Papierhandlung von G. Stellmacher.

Neujahrs-Karten empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Preiswerthe rothe und weiße französische Weine, so wie spanische, portugiesische und Rhein-Weine, ganz alte Rums und Cognacs empfiehlt billigst

C. A. Bergmann.

Abgelagertes Nürnberger Doppelt-Lager-Bier, sowie Schiefferdecker und Wickboldner Bier empfiehlt bestens

C. A. Bergmann.

Cottillon-Orden, Schlittschuhe, Gummischuhe und die Ausstellung mit ihren vielen Artikeln empfiehlt

F. E. Bluhm.

Schöne doppelt gesiebte Nuss- & Kamin-Kohlen empfiehlt billigst

Carl A. Frentzel,
Lango Heilige Geiststrasse No. 54.

Doppelt gesiebte Nusskohlen und Kaminkohlen offerirt billigst

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Ich empfehle Glücksspiele à 1 Sgr. zum neuen Jahre. A. Boldt am Markthor.

Sehr schöne geräucherte Gänsekeulen à 3 Sgr. werden verkauft lange Hinterstraße 27.

Ein sehr feiner Schuppen-Pelz, zwei schwarze Pelze und eine Schlittendecke, sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Wasserstraße No. 22.

Ein Spazierschlitten und ein Unterschlitten stehen zum Verkauf
Mühlstraße No. 15.

Gutes trockenes Brennrohr wird schokwelle u. in einzelnen Bünden verk. Grubenhangen 24.

Eine sette Kuh zum Schlachten ist in Gr. Bieland zu verkaufen.

3 Kühe stehen zum Verkauf, 1 frischmilch, 1 wird zu Februar frischmilch, 1 zum Schlachten sind in Schwarzwald bei A. Thimann.

Eine Wohnung von vier Stuben habe ich von Ostern f. J. in meinem Hause inneren Mühlendamm No. 20. zu vermieten. Joh. Unger.

Verkauf von Geschäfts-Häusern.
Meine beiden auf dem inneren Mühlendamm No. 20. und 21., am neuen Markt (Friedr.-Wihl.-Platz) belegenen Geschäfte-Häuser, worin seit mehr denn funfzig Jahren ein Material- und Schank-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird und wozu ein Hofraum mit Speicher und gewölbtem Keller gehört, bin ich Willens zu verkaufen und können Käufer sich jederzeit melden bei Joh. Unger.

30 Morgen Land, worauf neue Wirtschafts-Gebäude stehen und 1 Meile von Elbing im Ellerwald (Niederung) entfernt sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und können Käufer das Nähere erfahren bei Joh. Unger.

Wer 4000 Thaler zu 6 % auf eine ländliche Besitzung sicher begeben will, melde sich bei Joh. Unger, Inneren Mühlendamm No. 20.

Bitte zu beachten.

Bet unserem kurzen Aufenthalt am hiesigen Orte empfehlen wir uns zur Ausfertigung in allen nur vorkommenden künstlichen Haarslechterien; auch machen wir hiermit ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß aus den uns dazu gelieferten verwirren, so wie glatten Haaren auf Bestellungen folgende Gegenstände sauber und geschmackvoll angefertigt werden, von denen Proben zur gefälligen Ansicht in unserer Wohnung bereit liegen, als: Armbänder von 7½ Sgr. an, Uhrenketten von 15 Sgr. an, Haargarnituren, Familien-Blumen, Brochen, Bommeln, Ringe, Zöpfe, Scheitelheber etc. Um gefällige Aufträge hinzutend, empfehlen sich hochachtungsvoll

W. Fischer nebst Frau, geb. Hol, Haarslechter aus Stockholm, wohnhaft Lange Hinterstraße No. 41, zweit Treppen hoch, links.

Nachdem ich die hiesige Apotheke künftig erworben und von der Königl. Regierung verpflichtet bin, empfehle ich meine Apotheke dem hochverehrten Publikum von hier und Umgegend ganz ergebenst, mit der Versicherung, daß in mich gesetzte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen. Thiergart, den 22. Dezember 1860.

F. Foerster.

Ein Portemonnaie, enthaltend 2 goldene Ringe und etwas Geld, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben Neuz. Georgendamm No. 20, eine angemessene Belohnung.

Ein armes Mädchen hat am heiligen Abend von der Fischerstraße bis zur Burgstraße 2 Stücke Sammetband verloren. Es wird gebeten gegen gefällige Zurückgabe, eine angemessene Belohnung abzugeben. Burgstr. 30.

Am 1. Feiertag ist auf dem St. Annen-Kirchhof ein Gesangbuch mit Sammetdeckel verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben beim Obergläcker Redmer 10 Sgr. Belohnung.

Wie in fast allen öffentlichen Gesellschaften hat auch in der Elbinger Bürger-Ressource jedes Mitglied das Recht, Fremde einzulassen. Zu der Soirée der erwähnten Gesellschaft am 26. Dezember d. J. wurde Uaterzeichner durch ein Mitglied eingeführt; ob mit Beobachtung aller Förmlichkeiten, konnte mir, als Fremdem, natürlich nicht bekannt sein. Ich bin mir bewußt, mich durchaus anständig betragen zu haben. Nichtsdestoweniger stellte einer der Vorsteher der Gesellschaft, Herr Tornow, in Aufsehen erregender, für mich höchst verlegender Weise in Zweifel, daß ich eingeführt sei, und ich sah mich genötigt, selbst als Herr Tornow eines Besseren belehrt worden, um noch größere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, das Lokal zu verlassen. Dies der streng wahre Sachverhalt eines Vorfalles, der ohne Zweifel in Elbing schon vielfach besprochen wird und darum in die Öffentlichkeit gehört. Wie Herr Tornow dazu gekommen, gerade gegen mich diejenigen Formen beizulegen zu setzen, welche man in gebildeten Gesellschaften veraussetzt, weiß ich nicht. Ich kann unmöglich annehmen, daß dieses Vorstands-Mitglied darüber noch unwillig sein möchte, daß ich vor längerer Zeit einmal ohne seine werthe Erlaubnis in dem Lesezimmer der Bürger-Ressource einige Zeitungen las und dazu ein Glas Bier trank. Im Uebrigen enthielt mich über die mir widerfahrenen Behandlung hier jeder weiteren Bemerkung und behalte mir nur noch vor, das Resultat der von mir ferner zu ergreifenden Schritte s. J. bekannt zu machen.

Eduard Knothe,
Handlungs-Commiss in Königsberg i. Pr.

Ich warne einem Jeden, meinem Manne Cornelius Schipanski, Ellerwald 3. Trift, nichts zu borgen oder zu kaufen, indem er im höchsten Grade dem Trunkne ergeben ist und nicht weiß was er mehr thut, ohne das ich meinen Willen eingebe, in dem es keinen Verdrüß giebt das Gelaufte oder Getauschte ohne Beschädigung zurückzubringen.

Norath Schipanski,
Ellerwald 3. Trift 1860,

Ziehung 2. Januar
1861.

250000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar
1861.

der Österreich'schen Eisenbahn = Loose.

Gewinne des Anleihens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5,000, fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, fl. 1,000 u. c. Diese sicher gewinnerden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothetisch gesichert. Die Beteiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose Haupt-Branche des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Neujahrs-Gratulationen empfiehlt

Mein Lager von ächter Eau de Cologne, feiner Parfüms und angenehmer Seifen ist sorgfältig sortirt.

Hierlich ausgeschlagene Papiere zu Blumenbouquets, Kuchen- und Teller-Vergitterungen, in Auswahl vorräthig.

Feinste Stearin-Lichte und Paraffin-Kerzen empfiehlt

Das Neueste von Gratulationskarten empfiehlt

George Franz, Wasserstraße 36.

Gewebe Wollwattirte

Unterröcke

empfiehle ich als etwas ganz Neues, Zweckmäßiges und Dauerhaftes. Dieselben zeichnen sich vor den Genähten dadurch aus, daß die Nähre nicht aufgehen, die Watte sich nicht verschiebt, der Rock nach der Wäsche die Fasson behält.

Auhla, im Dezember 1860.

Victor Riese.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend bechre ich mich hierdurch anzuziegen, daß ich von dem vorgenannten Fabrikanten ein Commissions-Lager in Norden erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, zu Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Ebing, den 22. Dezember 1860.

Herrmann Schirmacher.

Von dem beliebten

Kleiderzeug

habe ich wieder frische Sendung mit ganz neuen Mustern erhalten.

A. Penner, Wasserstraße.

Gebr. Reinhold's aromatische Erdnuß-Oel-Seife, à Stück 3 Sgr. (4 Stück 10 Sgr.) ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weichen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei

C. Gröning.

Das Neueste und Elegante von Neujahrs-Gratulationskarten ersten und scherhaftesten Inhalts empfiehlt

H. Schwarz.

Alle Kalender für 1861, so wie eine große Auswahl von Contobüchern, Notizbüchern und sämlichen Schreib-Materialien empfiehlt

H. Schwarz, Wasserstraße 38.

Cotillon-Gegenstände empfiehlt

H. Schwarz.

Von Montag den 31. d. M. ab täglich: frische Pfannkuchen, Spritzkuchen wie auch Glücksspiele empfiehlt die Konditorei von

R. Waikinnis.

Zu Fest-Geschenken.

Unverwechselbare Vasen-, Ball- und Fest-Bouquets, Kränze, Nörbchen und Tischchen von natürlichen Blumen, die sich durch ihre vollkommene Gleichheit mit den frischen Blumen und Haltbarkeit bestens empfehlen.

Gleichzeitig empfiehlt frische Blumen-Bouquets u. d. Töpf-Pflanzen in großer Auswahl.

NB. Niederlage: Fischerstraße No. 42.

A. Hummler.

Kunst- und Handels-Gärtner,
Haus- und Gärtnerei am Böhlendamm No. 25.

Ein Familien- und ein Holz-Schlitten sind zu verkaufen. Grubenhagen No. 15.

A. Teuchert.

Beilage zu No. 105. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 29. Dezember 1860.

Theater.

Der Hauptfaktor unserer Wintervergnügungen, das Theater, hat in letzter Zeit in d. Bl. etwas siestmütterlich behandelt werden müssen: Benefiz-Empfehlungen traten an die Stelle der Referate, welche nothgedrungen den Vorboten des Weihnachts-Festes den Platz räumten. Wir wollen aber das alte Jahr nicht scheiden lassen, ohne dieses Versäumnis in etwas wett zu machen. Das Repertoire der letzten Wochen brachte gern gesuchte ältere und neuere Stücke, und wir wissen, daß es das Bestreben der Direktion ist, das Publikum mit den Erzeugnissen auch der neuesten dramatischen Literatur bekannt zu machen. Der Besuch der Theatervorstellungen ist demgemäß, mit Ausnahme einiger Abende kurz vor dem Feste, ein rege anhaltender geblieben, die Vorzüge und Mängel unseres Theaters sind in Alter Munde, die Mitglieder unserer Bühne bekannt und gewürdigt. Der erste Weihnachtsfeiertag brachte das neue Schauspiel von Arthur Müller, „Ein feste Burg ist unser Gott“ vor übervollem Hause. Wir wollen Gelegenheit nehmen, dieses Stück uns etwas näher anzusehen, welches, sehr matt und lau von unserem Publikum aufgenommen, die Schwächen der modernen dramatischen Künste klar und scharf hervortreten läßt. Das geschichtliche Motiv: die Aufnahme der auswandernden protestantischen Salzburger in Preußen durch Friedrich Wilhelm I. ist glücklich gewählt; der Dichter kitzelt dem preußischen Patriotismus, er läßt es nicht fehlen an politischen Schlagworten, er arrangiert besonders zu den Schlussseinen die schönen Tableaux unter den Klängen des Lutherschen Glaubensliedes, er spukt in den verschiedensten Anläufen auf das Interesse des Publikums, — und dennoch überschleicht uns die Langeweile! Weshalb? Eben wegen der Tantiente-gierigen Spekulation auf alles Mögliche, wegen der sich daraus entwickelnden unnatürlichen, zuletzt widerlichen Gespreiztheit, die uns an dichterische Intentionen des Verfassers nicht glauben läßt. Unzweifelhaft konzentriert sich das Interesse in dem regierenden Fürst-Erzbischof von Salzburg. Dieser wird, läblicher Weise, durchaus nicht als ein gewöhnlicher Theater-Völkewicht, sondern als ein Mann dargestellt, der, um seines Prinzipes, um des katholischen Glaubens willen, gegenüber den Protestanten seines Fürstenthums, ad majorem dei gloriam auch nicht vor den furchtbartesten Consequenzen zurückbleibt. Offen und entschieden tritt uns dieser Charakter in dieser Weise entgegen, ohne Anspruch auf unsere Sympathie, aber mit Anspruch auf unsere Achtung, ein Held seiner Idee, der Held einer Tragödie. Wie anders als verleidet muß es wirken, wenn einer seiner Unterthanen, ein Bauer, ein Kabinettstück eines modernen Schwadroneurs, ihm lange Sermons hält, die Jener demütig und gebeugten Hauptes anhört, eben so demütig sogar nach seinem folgende Spottdreden einer Bauersfrau über sich ergehen läßt, und gleich darauf nur mit Widerstreben, indem er Gott um Verzeihung für diese abgegrundene Concession bittet, dem päpstlichen Breve Folge leistet, welches ihm befiehlt, die Protestanten seines Landes wenigstens von Ketten und Banden zu befreien! Es ist kaum möglich, krassere Unwahrheinlichkeiten dem Publikum zuzumuten, und wie abstrahieren daher von den Bekhrungs-Ungewöhnlichkeiten, zu denen sich der Fürst-Erzbischof ergiebt. Wenn wenigstens in dem protestantischen Bauer eine jener idealen Gestalten gezeichnet wäre, die für eine große zündende Idee ihrerseits einstehen. Der Dichter läßt ihn viel schwägen, aber für was dieser Bauer einsteht, wissen wir nicht. Glühender, glaubenseifriger Protestant ist er keineswegs, ein Streiter für die Größe und den Ruhm des deutschen Vaterlandes noch viel weniger; er vertheidigt vor dem Erzbischof das Laissez aller in Glaubenssachen, welches der Kronprinz (!) Friedrich zum Schlus des Stükcs mit den bekannten Worten erläutert: „Jeder kann nach seiner Façon felig werden.“ Diese Voltairesche Maxime mag staatsmännisch richtig sein, im Jahre 1782, als Kronprinz, hat Friedrich der Große jedoch nicht daran gedacht, sie auszusprechen. Dass aber irgendemand für diese Maxime, für eine bloße „Façon“ in Glaubenssachen, in Tod und Verbannung gehen kann, das wird Herr Arthur Müller seinem Publikum nicht weiß machen, — und was das Luthersche Glaubenslied, welches zur Illustration des Ganzen öfters erkönt, hierbei bedeuten soll, das weiß der Herr Verfasser wahrscheinlich selbst nicht, das hat der Jude Meherbeer besser begriffen, als er die feierlichen ersten Klänge in seinen „Hugenotten“ erkönnt ließ. — Wir wollen nun die lose und langweilig eingeschränkte Liebesgeschichte des Stükcs übergehen und von der hiesigen Aufführung noch Einiges sagen. Die wirklich künstlerische Leistungsfähigkeit einzelner unserer darstellenden Kräfte bürgte dafür, daß sie in einzelnen Theilen als gelungen bezeichnet werden kann. Fräulein Zitt, in der Rolle des katholisch glaubenden und protestantisch liebenden Bauermädchen, war eine wohlthuende, harmonisch ausgleichende Erscheinung in den wüstesten Conflicten. Vom Publikum stets ausgezeichnet, ist sie eine Bieder unserer Bühne. Bleibt heute etwas zu wünschen, so wäre es etwas weniger äußere Haft und mehr inneres seelisches Leben. Herr Würst (Erzbischof-Fürst) sprach und bewegte sich mit Würde und wußte diese auch in lächerlichen Situationen zu bewahren. Herr Groß (der protestantische Bauern-Wortführer) hätte den schwäbelnden Theater-Jargon im „Barfüßele“ lassen und ordentlich deutsch sprechen sollen; somit trug er noch dazu bei, die Unwahrheinlichkeiten hervortreten zu lassen. Im Übrigen sprach er voll Verständniß und Feuer. Frau Groß (die Bäuerin) würden wir mit Vergnügen sehen, wenn sie nicht oft Klageklage zu Gehör brächte, die schon in der Posse übel angebracht sind, heute aber wirklich unangenehm waren.

Eine erfahrene, tüchtige Schauspielerin, wie sie, wird das sehnslüchtige Schluchzen aus dem Circus Stolperkrone sich doch wieder abgewöhnen können. Bei den Herren Müller, (dessen „Faust“ so naiv Bauerbüchsen gar nicht ahnen ließ), Tschirny, Strenz wären als von Nebel nur einige Gedächtnissstücke zu erwähnen. Die paar Worte Latein hätten richtig gesprochen oder ausgelassen werden müssen. — Besonders und scharf zu rügen ist aber der Gesang des Chorals. Wir ersuchen Herrn Direktor Mittelhausen dafür zu sorgen, daß die Gesänge ordentlich ausgeführt werden. Wir glauben, auch Herr Karuz, und wäre er selbst „Orpheus“, würde uns sein guturales, kurzes, im tiefsten Bass ausgestoßenes „Ja, ja“ nicht vorenthalten können, wenn wir die Bitte aussprechen, den Dirigentenstab in die Hände eines musikverständigen Mannes zu legen, sollte dieser auch kein „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters“ sein. — Bei der Inszenierung des Stükcs wäre mehr Sorgfalt nicht verschwendet gewesen. Der rothe, den heutigen Bedängnissen des Katholizismus oder doch dessen Oberhauptes vielleicht angemessene Rock des Fürsten Erzbischof, ein und dasselbe Heiptul im Fürsten- wie im Bauernzimmer, die Dürftigkeit der Ausstattung waren allen möglichen, nur nicht der beabsichtigten Illusion förderlich. — Einzelne Beifallsplenden galten hauptsächlich einigen liberalen Kneipen-Krätaudrücken. Es war deshalb drollig, daß ein Theil des Publikums diese mißverstand, den Beifall als dem Talente der Darsteller dargebracht auffaßte und ganz entgegengesetzte Ausführungen des Fürst-Erzbischofs ebenfalls tüchtig beklatzte.

Dankdagung.

Auch in diesem Jahre wurden wir arme, alte Wittwen am ersten Weihnachtstage durch Gaben an Lebensmitteln erfreut und sagen unsern verehrten Wohlthättern und besonders Herrn Otto Reimer für seine menschenfreundliche Bemühung unseren inbrünstigen Dank. — Gott möge es Ihnen vergelten und auch noch ferner christliche Herzen zur Teilnahme an diesem Liebeswerk erwecken.

Die fürstigsten Wittwen auf dem Anger.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung der Königlichen Ministerien des Inneren und des Krieges soll die im §. 24. der Militair-Ersatz-Instruktion vom 29. Dezember 1858 für die Zeit vom 15. bis ultimo Januar angeordnete Anmeldung der Ersatzpflichtigen, Behufs Eintragung in die Stammrolle, bereits in dem Zeitraume vom 1. bis 8. Januar 1861 stattfinden. Diesemnach werden sämtilche Militairpflichtige, welche in den Jahren vom 1. Januar 1837 bis ultimo Dezember 1841 geboren sind, hier wohnen, oder sich hier aufzuhalten, aufgefordert, sich Behufs Aufnahme der Stammrolle mit ihren Militair-Papieren, Losungsscheinen und Geburts-Attesten in der Zeit vom 2. bis zum 8. Januar 1861 und zwar in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei dem betreffenden Revier-Polizei-Commissarius zu melden. Abwesende und hier geborene oder hier domizillirende Militairpflichtige müssen durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren angemeldet werden.

Militairpflichtige, welche die Meldung zur Eintragung ihres Namens in die Stammrolle in dem obengesetzten Termine unterlassen, haben nicht allein eine Strafe bis zu 10 Thlr. event. 3 Tage Gefängnis verwirkt, sondern auch zu gewärtigen, daß sie der etwanigen Vergünstigungen bei der Losung und Ausbebung verlustig gehen.

Elbing, den 24. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Gouvernements-Rath.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhrer-Gestellung zu den Kämmerer-Bauten für das Jahr 1861, wird ein Termin auf

Mittwoch den 2. Januar 1861
Vormittags 11 Uhr zu Rathhouse anberaumt, zu welchem Unternehmer hemit eingeladen werden.

Elbing, den 11. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung Holz-Auktionen.

Die Holz-Auktionen in den Hospitalforsten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

- 1) Montag, den 21. Januar 1861 Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Nückau.
- 2) Mittwoch, den 23. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr im Krüge zu Neukußfeld.
- 3) Donnerstag, den 24. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr im Krüge zu Neichenbach.
- 4) Freitag, den 25. Januar 1861 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Buchwalde.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Bremholz kommen in Birkau und Neichenbach diverse Bauholzger zum Verkauf.

Elbing, den 17. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Stromarten für das Jahr 1861 werden gebraucht:

- 1) In der Weichsel zwischen Montauerspitze und Palschan: 25,000 Schod Faschinen, darunter 5000 Schod frische grüne Kampenweiden à 8 Schod pro Cubifruhe, 25,000 Schod Buhnenpfähle à 4 Fuß lang, 1½ Zoll im Quadrat stark, 15,000 Bunde Bindeweiden à 4 Fuß lang, 2000 Schachtrüthen Steine, 2000 Gebinde Luntleinen à 60 Klafter lang;
- 2) In der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg: 5000 Schod Faschinen, 5000 Schod Buhnenpfähle, 300 Schachtrüthen Feldsteine, 200 Gebinde Luntleinen.

Die Lieferung dieser Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden und steht hierzu ein Termin auf den

16. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

im Bureau der Wasserbau-Inspektion zu Marienburg an.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Oefferten versiegelt, portofrei, mit der Aufschrift: „Oefferte für Lieferung von resp. Faschinen etc.“

bis spätestens zu diesem Termine einzureichen. Oefferten für Lieferungen von Buhnenpfählen und Luntleinen müssen von Proben begleitet sein. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im biegsigen Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 23. Dezember 1860.

Der Wasserbau-Inspector.

R. Gersdorff.

Die Herren Besitzer der Kassenländereien werden biehdurch ersucht, die Schulbeiträge zur Schule St. Georgendamm pro 1861, an den unterzeichneten Schulvorstand spätestens bis zum 15. Januar abzuführen.

Neubern St. Georgendamm, den 28. Dezember 1860.

Der Schulvorstand.

P. Fanka.

Im Dorfe Possilge bei Altfelde, 104 eulm. Hufen groß, ist vom 1. Mai l. J. eine massive Schmiede mit 2 Feuer, gute Wohnung und Garten anderweitig zu wozu ein Termin auf den 4. bei dem Gastwirth Herrn Krü anberaumt ist. Pachtlebhaber gen. Militair- und Civilpap gefordert, sich zu diesem einzufinden.

Possilge, im König



Der Preußische Volksfreund, herausgegeben von der unterzeichneten Hofbuchdruckerei, wird auch im Jahre 1861 in bisheriger Weise erscheinen, also alle Freitag einen halben Bogen stark. Seine politische Farbe wird die bisherige, die konservative, bleiben; seine Lösung wie bisher: Mit Gott für König und Vaterland! In diesem Sinne sollen darin wöchentlich die Ereignisse der Zeit besprochen werden; voran allem ein Gotteswort, wie es die Kirchenzeit verlangt. Wer da mitgehen will, der bestelle das Blatt auswärts bei der nächsten Königl. Postanstalt mit 4 Sgr. 9 Pf. Vorauszahlung; hier in Königsberg mit 4 Sgr. in der Schulz'schen Hofbuchdruckerei.

Die Preußisch-Littauische Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen groß Folio, und trifft in der ganzen Provinz gleichzeitig mit den Königsberger Zeitungen ein. Sie berichtet mit Benutzung des Telegraphen die Tagesereignisse in möglichster Schnelligkeit, Vollständigkeit und Wahrfähigkeit und erörtert dieselben in Correspondenzen und Leitartikeln. Sie steht im Gebiete der inneren Politik auf dem Boden der glorreichen Gesetzgebung von 1807 – 12, des besonnenen Fortschritts unter Wahrung des Rechts, der Gesetze und der Verfassung; in der äußeren Politik will sie Deutschland unter Preußens Scepter geeignigt wissen; für die kirchlichen Angelegenheiten findet sie den Schwerpunkt nur in der Gemeinde; der Industrie, dem Handel, dem Verkehr und der Landwirtschaft, so wie auch den Vorgängen in der Provinz und deren Hauptstadt Königsberg schenkt sie die gebührende Aufmerksamkeit und bietet in einem sorgfältig redigirten Teufelton die mannschafte Unterhaltung.

Das Abonnement beträgt außerhalb Gumbinnens vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Bestellungen werden bei den zunächst gelegenen Postämtern zeitig vor dem Quartalsende erbeten.

Gumbinnen, im December 1860.

Die Expedition der Preußisch-Littauischen Zeitung.

Die 24. Auflage.
Motor „Manneskraft“ erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg.“
DER PERSONLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.
Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwäche - Zuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Donnerstag, den 3. Januar von 9 Uhr Morgens bis ab werden beim Abzuge der Frau Glucke v. Korffstett Sophas, Spießbouques, Tische, Stühle, Kommoden, großer Auswands- und Küchen-Geräthe im NB. Niederlohnstraße No. 8. durch

A. H. Böhm.
Kunst- und Antik zu verkaufen bei

Kunst- und Antik zu verkaufen bei
Haus zum Löwen im Thiergart.

Eine Familien- und ein
Grubenh

Mit Kaiserl. Königl. Osterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobte gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boulemaud's aromat. Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnsfleisches; (in ¼ und ½ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstückchen à 7½ Sgr.

Apotheker **Sperati's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in biefiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Elbing nach wie vor nur allein verkauft bei

Fr. Hornig,

sowie in Pr. Holland bei E. B. Klemm.

Nachdem meine Dampfmahlmühle in Betrieb gesetzt, empfehle ich dieselbe zur gefälligen Benutzung des Publikums.

Tiegenhof, d. 24. Dez. 1860.

Herrmann Lepp.

Ich Endesunterzeichneter bin Willens mein kantoneses Grundstück in Tiegenhagen, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit 20 fulmischen Morgen, Acker- und Wiesenland, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden.

Hierauf Reflektirende erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß mein Grundstück an einer bedeutenden Fläche Pfarrland grenzt, wovon seit einer Reihe von Jahren 13 Morgen bei dem Grundstück in Pacht gewesen sind und dadurch mein Land in vorzügliche Cultur gebracht worden ist.

Tiegenhagen, den 18. December 1860.

Joh. Faist.

Ich bin Willens mein kantoneses Grundstück in Groß Maasdorf No. 9., mit drei Husen culm. nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, am 16. Januar 1861 da selbst öffentlich zu verkaufen.

Gr. Maasdorf, am 24. Dez. 1860.

M. Fieguh.

Mein Grundstück in Baumgarth, mit 15 Morgen culm. Land, wo zu eine Gräzmühle, Kornschrotmühle und eine Oberei (Gastwirtschaft) gehören, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflebhaber mögen sich bei mir melden.

D. Huebert in Baumgart bei Elbing.

Mein Grundstück, bestehend aus 30 Morgen culm. Land, in der Einlage, wovon 1½ M. mit Rübsen und 2½ M. mit Roggen und Weizen bestellt und 6 M. culm. Wiesen, in Krebsfelde belegen, will ich verkaufen. Gebäude fast neu. Kauflebhaber können sich bei mir melden.

Krebsfelde. Wilhelm Selke.

Zwei Kathengrundstücke, das eine mit 4 Stuben, das andere mit 2 Stuben und Scheune und Stall, nebst ½ Morgen Gartenland, in Friedrichsberg in der Hatte sind wir gesonnen Sonntag den 6. Januar aus freier Hand zu verkaufen. Die auf den Grundstücken haftenden Hypothekenschulden (266 Thlr. 20 Sgr.) können stehen bleiben.

Die Johann Barth'schen Erben.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter bin gesonnen, mein kantonfreies Gasthaus zu Stobendorf No. 15, wozu circa 2 Morgen fulmisches Land gehören, den 18. Januar 1861 Nachmittags 2 Uhr

durch eine freiwillige Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen oder auf 3 Jahre zu verpachten. Noch wird bemerkt, das zwei Drittel des Kaufgeldes stehen bleiben können.

Stobendorf, den 26. Dezember 1861.

Jacob Boldt.

Die Grundst. Hohenwalde No. 63. mit 21 Morgen fulm. und Schwansdorf No. 27. mit 19 Morgen fulm. in der Marienb. Niederrung sind zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit melden beim Besitz. Joh. Behrend in Schwansdorf oder in Elbing. Junkerstraße No. 26.

Mein Grundstück zu Krebsfelde mit 9½ Morgen fulm. wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, bin ich Willens am 18. Januar 1861 aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu eine Grützerei im guten Zustande, Wohn- und Wirtschaftsgebäude etc. Isaac Sawatzki.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 19 Morgen fulm. Land aus freier Hand zu verkaufen.

Gr. Wickerau. Wilh. Mierau.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück, mit 14 Morgen Acker- und Wiesenland, den 10. Januar f. J. 2 Uhr Nachmittag durch eine öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Käufer laden hierzu ein.

Thiergart, den 24. Dezember 1860.

Johann Pauls.

Unser in Einlage belegenes Grundstück bestehend aus ca. 3 culm. Husen Land, sind wir Willens aus freier Hand zu verkaufen.

J. Andres.

Vom 1. April 1861 ab ist die Bel-Etage Fischerstraße No. 4. zu vermieten.

Spieringsstraße No. 30., 2 Treppen hoch, ist die vrn Herrn Dr. Hirsch bewohnte Gelegenheit, aus 3 Stuben, Küche etc. bestehend, von Ostern ab zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Cabinet ist zu vermieten

kleine Lastadienstraße No. 6.

Einem gehriren Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Zimmermeister niedergelassen habe und sämtliche Arbeiten in diesem Fache hier, wie auch auswärts übernehme.

Liebemühl, im Dezember 1860.

Carl Gröck.

Eine Pension für ein junges Mädchen bei anständiger Familie, wird gesucht. Geeignete Adressen unter der Bezeichnung A. B. No. 17. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Insleute werden gebraucht in Alsboden. Darauf Reflektirende wollen sich melden in Elbing Kettenbrunnenstraße No. 2.

Eine Schneiderin, wie in allen Branchen gefügte Nätherin aus Danzig, w. in und außer d. Hause beschäftigt z. w. große Biegelscheunstraße No. 8. Auch ist daselbst eine älterhafte Wirthin zu erfragen.

Ein Mantel-Kragen von schwarzem Atlas mit Sammet besetzt, ist am ersten Feiertag Abends von der hohen Blumstraße bis zum Mühlendamm verloren gegangen. Es wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung lange heilige Geiststraße No. 2. eine Treppe hoch abzugeben.

15 Thaler Belohnung.

Freitag den 21. d. Mis. ist mir auf dem Wege von Beyerseoberkampe nach Fichtborst eine gelbe lederne Geldkäse mit braunem Riemen und schwarzer Schnalle mit Geld verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder oder Demjenigen, welcher mir zur Wiedergabe meines Geldes verhilft, obige Belohnung. Fichtborst. Peter Kuhn, Handelsmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Eduard Werner in Elbing

Gedruckt und verlegt von

Augarten Verlag in Elbing

